№ 62. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 30. Mai 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher.

Reichstagswahl.

Nachdem mit oberamtlichem Erlaß vom 23. d. M. — Amtsblatt Nro. 61 — für die Reichstagswahl die Wahlbezirke festgestellt und die Wahlvorsteher ernannt worden sind, werden den Ortsvorstehern hiemit noch folgende Weisungen gegeben:

1. Auf beiden Wählerlisten ist **die Nummer des Wahlkreises** (VII.) **und die Nummer des Wahlbezirks**, wie solche aus der Bekanntmachung vom 23. d. M. ersichtlich ist, beizusetzen. Beide gleichmäßig berichtigte Exemplare der Wählerlisten sind am 22. Tag nach dem Beginn der öffentlichen Auslegung, **also am Montag, den 5. Juni d. J., von dem Gemeinderat, bezw. Teilgemeinderat definitiv abzuschließen** (§ 4 des Reglements). Dieser definitive Abschluß ist genau nach Maßgabe des Formulars im Regierungsblatt von 1871, Nr. 1, Wahlreglement, Anlage A, (Seite 14 in der Mitte und die kleingedruckte Anmerkung unten) zu fertigen. Nach dem definitiven Abschluß der Wählerlisten ist jede spätere Aufnahme von Wählern in dieselbe untersagt. — **Die pünktliche Ausstellung dieser Beurkundungen**, wird den Gemeindebehörden mit dem Anfügen eingeschärft, daß **fehlerhafte Listen seiner Zeit durch besondere Boten zur Ergänzung zurückgegeben** werden müßten.

2. Nach Vollziehung der Beurkundungen ist
   a. Das **Hauptexemplar** der Wählerliste nebst Belegstücken in der Gemeinderegistratur aufzubewahren;
   b. **Das zweite Exemplar sofort dem Wahlvorsteher gegen Bescheinigung zuzustellen.**

3. Es ist hieher **anzuzeigen**, daß das **Erkenntnis des Gemeinderats über Einsprachen** gegen die Wählerliste (§ 3 des Reglements) **spätestens am Sonntag, den 4. Juni d. J.**, den Beteiligten eröffnet worden ist, daß beide Exemplare der Wählerliste am **Montag, den 5. Juni d. J.** vom Gemeinderat, bezw. Teilgemeinderat **definitiv abgeschlossen** worden sind, sowie daß **das zweite Exemplar der Wählerliste dem Wahlvorsteher ausgefolgt** worden ist. Sollten keine Erkenntnisse nötig geworden sein, so ist dies in dem Bericht zu erwähnen. (Die Wählerliste für diejenigen Wahlbezirke, welche aus mehr als einer Gemeinde bestehen, bilden die Wahlvorsteher durch **Zusammenheften** der einzelnen Listen, der dem Wahlbezirk zugehörigen Orte). Diese Anzeige, Ziffer 3, hat **am Dienstag, den 6. Juni d. J.**, hier einzukommen.

4. **Abgesondert** von der in Ziffer 3 genannten Anzeige haben die Ortsvorsteher nach dem definitiven Abschluß der Wählerliste **die Zahl der Wahlberechtigten bis Mittwoch, den 7. Juni d. J.**, hieher zu berichten.

5. Die Ortsvorsteher der Abstimmungsorte haben dafür zu sorgen, daß am Tag der Wahl das **Wahllokal** sich in vorschriftsmäßiger Ordnung befindet, eine unmangelhafte **Wahlurne** vorhanden und **ein Exemplar des Wahlgesetzes und Wahlreglements** während der Wahl aufgelegt ist.

6. Neben dem nach vorgängiger Ausfüllung zum sofortigen Anschlag am Rathaus bestimmten Plakat gehen den Ortsvorstehern die erforderlichen Formulare für die Wahlvorsteher zu, welchen dieselben alsbald auszufolgen sind. Die Wahlvorsteher und ihre Stellvertreter sind unter Hinweisung auf ihren früher abgelegten Diensteid anzuweisen, sich mit aller Genauigkeit an die gesetzlichen Vorschriften zu halten, ihre Obliegenheiten gewissenhaft zu erfüllen, insbesondere die Stimmzettel sorgfältigst zu sichern. Hiebei ist auf die den ihnen früher zugegangenen Bestellungsschreiben beigedruckte Belehrung Bezug zu nehmen.

Insbesondere sind die **Wahlvorsteher** auf den vorletzten Absatz des Ministerialerlasses vom 7. Mai 1893, Staatsanz. Nr. 107, und darauf hinzuweisen, daß sie

a. für einen tüchtigen **Protocollführer** und dafür zu sorgen haben, daß das Wahlprotokoll und die Gegenliste richtig geführt wird. Die Protocollführer, wie die Beisitzer, müssen Wähler sein und dürfen kein unmittelbares Staatsamt bekleiden. Häufig wird sich die Verwendung von Schullehrern empfehlen, wofern sie sonst die gesetzlichen Eigenschaften besitzen, insbesondere Wähler und nicht Acciser oder Postexpeditoren sind.

Die Zahl der Beisitzer, welche die Wahlvorsteher rechtzeitig aus der Zahl der Wähler ihres Bezirks zu ernennen haben, (3—6), sollte nicht zu klein sein, **da zu keiner Zeit der Wahlhandlung weniger als drei Mitglieder des Wahlvorstands zugegen sein dürfen.**

Wenn und soweit Mitglieder des Wahlvorstands als solche schon bei einer früheren Reichstagswahl thätig waren, genügt statt erneuter Vornahme der Verpflichtung die Hinweisung derselben auf ihre frühere Verpflichtung.

b. In Betreff des Verfahrens bei der Wahlhandlung ist hauptsächlich zu beachten, daß über die Dauer der Wahl das hinausgegebene **Plakat am Wahllokal angeschlagen** sein muß und im Lokal ein Abdruck des Wahlgesetzes und Wahlreglements aufzulegen ist, daß **den Wählern der Zutritt zu der ganzen Wahlhandlung** einschließlich der Eröffnung der Stimmzettel **offen steht**, und daß vor dem Beginn der Abstimmung sich der **gesammte Wahlvorstand** zu überzeugen hat, daß die Wahlurne leer ist.

Die bei der Wahl abgegebenen Stimmen sind mittelst Kreuzes in Columne 7 der Wählerliste zu vermerken.

Die **Schlußbeurkundung der Wählerliste** durch den Wahlvorstand hat zu lauten:

„Die Richtigkeit der bei der heutigen Wahl in Columne 7 gemachten Abstimmungsvermerke beurkundet . . . . . ., den 15. Juni 1893.

Der Wahlvorstand:

Wahlvorsteher. Beisitzer. Protokollführer."
(Name und Amt.)

Die Gegenliste ist in der aus dem Formular ersichtlichen Weise zu beurkunden.

c. Die Vorsteher der einzelnen Wahlbezirke haben **die Wahlprotokolle mit den bei der Wahl benützten Wählerlisten und sämtlichen zugehörigen Schriftstücken** (Gegenlisten und den nach § 20 des Reglements dem Protokoll besonders beigehefteten, fortlaufend **nummerierten** Stimmzetteln) am Schluß der Wahl **alsbald** an den Wahlkommissär, Herrn Oberamtmann Völter in Herrenberg **zu befördern**, jedenfalls aber so zeitig, daß die Akten am **17. Juni vormittags** dem Wahlkommissär zukommen. Hiefür sind die Wahlvorsteher verantwortlich.

Calw, den 27. Mai 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Reichstagswahl.

An die Ortsvorsteher und die Wahlvorsteher.

I. Den Ortsvorstehern geht mit der Post ein nach vorgängiger Ausfüllung zum sofortigen Anschlag am **Rathaus** bestimmtes Plakat, betreffend die Bekanntmachung des Wahltermins u. s. w., zu.

II. Die Wahlvorsteher erhalten durch Vermittlung der Ortsvorsteher
1. Formulare zu Einladungsschreiben an die Beisitzer;
2. Einladungsschreiben an den Protokollführer;
3. ein nach vorgängiger Ausfüllung zum Anschlag am **Wahllokal** bestimmtes Plakat;
4. zwei Formulare zum Wahlprotokoll (wovon eines zur Reserve);
5. ein Formular zur Gegenliste.

Die Wahlvorsteher werden aufgefordert, sich sofort zu überzeugen, daß diese Formulare ihnen vollständig zugekommen sind, und verneinendenfalls alsbald hieher Anzeige zu machen.

Calw, den 27. Mai 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Bekanntmachung der K. Landgestütskommission, betreffend die Prämierung ausgezeichneter Zuchtpferde und Fohlen im Jahr 1893.

Im Laufe dieses Jahres werden Prämierungen ausgezeichneter Zuchtpferde und Fohlen stattfinden.

I. Für Pferde des Landschlags:
1) in Herrenberg am Samstag den 8. Juli d. J.
2) in Saulgau am Dienstag den 11. Juli d. J.

II. Für Pferde des kaltblütigen Schlags:
in Blaubeuren am Donnerstag den 13. Juli d. J.

Für diese Prämierungen sind folgende Summen zu Preisen bestimmt:

A. in Saulgau:

für Hengstpreise	. .	400 ℳ
„ Stutenpreise	. .	2800 ℳ
„ Fohlenpreise	. .	2400 ℳ
„ Familienpreise	.	600 ℳ
zusammen		6200 ℳ

B. in Herrenberg:

für Stutenpreise	. .	1800 ℳ
„ Fohlenpreise	. .	1400 ℳ
„ Familienpreise	.	300 ℳ
zusammen		4500 ℳ

C. in Blaubeuren:

für Hengstpreise	. .	600 ℳ
„ Stutenpreise	. .	1500 ℳ
„ Fohlenpreise	. .	900 ℳ
zusammen		3000 ℳ

Weiter wird Folgendes bestimmt:

1) Für diese Prämierungen sind die Grundbestimmungen für die Prämierung von Zuchtpferden und Fohlen vom 20. April 1891 (Amtsblatt des Ministeriums des Innern S. 105 und Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft S. 237) maßgebend.

Besonders erwähnt wird Ziffer 9 in Abschnitt 1 dieser Grundbestimmungen, welche lautet:

„Die Empfänger von Preisen I. und II. Klasse „für Stuten und für 3- und 4jährige Stut„fohlen sind verflichtet, ihre bei einer Distrikts„Prämierung mit Preisen bedachten Tiere bei dem „nächsten, auf diese Prämierung folgenden landwirt„schaftlichen Hauptfest in Cannstatt vorzuführen, falls

„sie hiezu von der Landgestütskommission aufgefordert „werden und zu dieser Zeit noch im Besitz der prä„mierten Tiere sind. Sie erhalten, neben einer „Vergütung für die Transportkosten der Pferde und „die Reisekosten des Begleiters beim Vorführen der „Pferde in Cannstatt, einen Zusatzpreis von Ein„hundert Mark zu dem früher empfangenen Preise „nebst einer Bronze-Medaille nach Maßgabe der „besonderen Bestimmungen über die Prämierungen „bei dem landwirtschaftlichen Hauptfeste in Cannstatt."

2) Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben dies bei den Anmeldestellen nämlich:

für Herrenberg bei Herrn Gemeinderat Rüdiger daselbst,
für Saulgau bei Herrn Verwaltungsaktuar Neuburger daselbst,
für Blaubeuren bei Herrn Oberamtsierarzt Miller daselbst,

je spätestens bis zum 25. Juni 1893 anzumelden.

Hiebei sind zugleich die für die Preisbewerbung erforderlichen Urkunden darüber, daß und seit wann die Preisbewerber Eigentümer der angemeldeten Zuchtstuten und Fohlen sind und an welchen Orten die ersteren zur Zucht verwendet wurden, nebst den Beschälscheinen und sonstigen Nachweisungen über die Abstammung der Fohlen (Bekanntmachung vom 1. April 1875, Amtsblatt des Ministeriums des Innern S. 71) zu übergeben. Formulare zu diesen obrigkeitlichen Zeugnissen werden den Preisbewerbern von den Anmeldestellen auf Verlangen abgegeben.

Stuten und Fohlen, welche bis zu dem bezeichneten Termin nicht angemeldtt worden sind, können bei der Zuerkennung der Preise nicht berücksichtigt werden.

3) Besitzer solcher Zuchtstuten, mit welchen keine Saugfohlen vorgeführt werden können, weil letztere krank oder gefallen sind oder weil die Stuten verfohlt haben, sind gehalten, durch Beibringung einer obrigkeitlichen Bescheinigung sich hierüber auszuweisen.

4) Für jede zur Preisbewerbung gehörig angemeldete Zuchtstute und für jedes zur Preisbewerbung gehörig angemeldete Fohlen wird dem Besitzer eine Zulassungskarte zugestellt, welche bei der Vorführung der Tiere abzugeben ist.

5) Vorführung, Musterung und Prämierung der angemeldeten Pferde findet an einem Tage statt.

6) Bei den Prämierungen sind die um Preise konkurrierenden Tiere in Saulgau und in Blaubeuren morgens 7 Uhr, in Herrenberg morgens 8½ Uhr auf dem Festplatze aufzustellen.

Die Verteilung der Preise erfolgt nachmittags, sofern nicht bei der Vorführung der Tiere etwas anderes bekannt gegeben wird.

7) Die Beförderung von Pferden mittelst der Eisenbahn in Personenzügen nach den Orten der Prämierung und von diesen zurück erfolgt ohne den bei verlangter Beförderung von Personenzügen sonst vorgeschriebenen Zuschlag von 50 % der gewöhnlichen, für die Benützung der Güterzüge berechneten Taxe, wenn der bezügliche Wunsch mindestens 10 Tage vor dem Prämierungstage der oben unter Ziff. 2 bezeichneten Anmeldestelle unter Angabe der Zahl und Gattung der mit der Bahn zu befördernden Pferde besonders kundgegeben wird. Die Pferdebesitzer haben sich in diesem Falle der von der Eisenbahnverwaltung zu bestimmenden Züge und Wagen für den Hin- und Rücktransport zu bedienen (Verfügung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, vom 20. Mai 1880, betr. die Erleichterung des Eisenbahntransports von Pferden und Rindvieh zu Ausstellungen, Staatsanzeiger von 1880 Nr. 120).

Stuttgart, den 15. Mai 1893.

K. Landgestütskommission.
In Vertretung:
Schittenhelm.

Die Volkspartei für und wider die allgemeine Wehrpflicht.

Die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht steht auf dem Programm der Volkspartei. So lange die 2jährige Dienstzeit und mit ihr die gerechtere Heranziehung der Wehrfähigen nicht zu erreichen war, hat die Volkspartei eifrig dafür agitiert. So schreibt der Beobachter in seiner Nummer vom 2. Dez. 1886 in einem Artikel:

„Sollte der Reichstag die Heeresvermehrung mit zweijähriger Dienstzeit anbieten, so würde er in den weitesten Schichten der Wählerschaft eine so feste Position haben, daß er allen kommenden Ereignissen ruhig entgegensehen könnte. . . . Dabei ist die Hauptsache, daß der Kriegsstärke unseres Heeres kein Abbruch geschähe, wenn mit der Vermehrung der Einstellungsziffer zugleich die zweijährige Dienstzeit eingeführt würde. Die Motive der Vorlage (gemeint ist die Septennatsvorlage von 1886/87) sprechen immer nur von der Friedensstärke. Mit der Friedensstärke führt man keine Kriege; die Kriegsstärke hängt aber von der Einstellungsziffer ab, und wenn der Reichstag die geforderte Vermehrung derselben samt den neuen Kadres bewilligt, so hat er auch die Erhöhung der Kriegsstärke bewilligt. Es kann ihm nicht der Vorwurf gemacht werden, für die Sicherheit des Reichs nicht genügende Sorge getragen zu haben."

Ein andermal, in der Nummer vom 11. Dez. 1886, beginnt ein Artikel des Beobachters: „Abkürzung der Dienstzeit ist das erste und dringendste Verlangen der Demokratie in Deutschland. Innerhalb zweier Jahre kann ein ziemlich normaler Mensch mehr als hinreichend ausgebildet werden. Einzelne Stimmen gehen sogar schon auf 1 Jahr herunter. Um so bescheidener, aber auch um so berechtigter erscheint da die Forderung der deutschen Volkspartei, welche einen **möglichst großen** Prozentsatz des Volkes wehrfähig machen will." In derselben Nummer des Beobachters wird Stellung genommen zu der Rede Payers von der „Sündenschuld des Bruderkriegs von 1866", in der er bekanntlich an der damaligen Septennatsvorlage eines begrüßte: die Erhöhung der Präsenzziffer. Ueber diese Rede schrieb der Beobachter nach der Frankf. Ztg. folgend:

„Ehrliche Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht verlangt die Volkspartei; das muß sie einer Erhöhung der Präsenzziffer geneigt machen; denn man kann erst von Durchführung der Wehrpflicht reden, wenn **jeder** zum Waffendienst taugliche Bürger auch wehrhaft gemacht wird und zwar wehrhaft in gleicher Weise. . . . Ein Heer, das im Frieden **alle** Wehrfähigen genügend ausbildet, um sie im Kriege wirksam verwenden zu können, ein Heer auf der verfassungsmäßigen Grundlage, dessen Erfordernisse alljährlich die Volksvertretung zu prüfen und zu bewilligen hat, für das die Mittel von rechtswegen aufzubringen sind, das ist eine Plattform, mit der die Demokratie vor dem Lande wie vor dem Richterstuhl der Geschichte wohl bestehen kann."

Ja selbst den Satz: „Je mehr Soldaten ausgebildet werden für den Krieg, desto besser", hat einst der Beobachter für richtig gehalten, indem er nach der „Freis. Ztg." folgendes schrieb (6. Febr. 1887):

„Zudem handelt es sich bei allen Festsetzungen des Reichstags nicht um die Kriegsstärke, sondern einzig und allein um die Friedenspräsenzstärke. Im Falle eines Kriegsausbruchs oder unmittelbarer Kriegsgefahr hat der Kaiser verfassungsmäßig das Recht, selbständig über die Kriegsstärke zu bestimmen. Auch giebt es keine Partei im Reichstage, welche nicht von dem Wunsche erfüllt wäre, daß Deutschland im Kriege so stark wie möglich sei. Je mehr Soldaten ausgebildet werden für den Krieg, desto besser."

Was hier die Demokratie verlangt, ist jetzt zu einem guten Teil zu erreichen im Wege der Verständigung mit der Regierung. Jetzt aber wird die Forderung der ehrlichen Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht seitens des freisinnigen Flügels der Volkspartei wie seitens des schwäbischen Flügels, der sog. „deutschen" Volkspartei, verleugnet; sie schlagen ihre eigenen Programm in den Wind, und verleugnen lieber ihre eigenen Grundsätze, als daß sie eine Verständigung mit der Regierung suchen würden.

Schw. M.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Am 26. Mai ist von der evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Holzbronn, Bez. Calw, dem Unterlehrer Schnitzler in Linsenhofen, Bez. Nürtingen, übertragen worden.

-r Gechingen, 25. Mai. In der heutigen sehr gut besuchten Versammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins im Adler in Gechingen hielt Hr. Dr. Wiedersheim einen Vortrag über den durch die herrschende Trockenheit herbeigeführten Futtermangel. Da im besten Fall kaum eine halbe Heuernte zu hoffen sei, empfahl Hr. Dr. W. vor allem, sobald überhaupt einige Feuchtigkeit vorhanden ist, einen weitgehenden Anbau von Pferdezahnmais. Die Aussaat des Maises sollte zu verschiedenen Zeiten geschehen, so daß man an einer Abteilung immer etwa 14 Tage zu füttern hätte. Alte Pflanzen würden zu holzig werden und hätten weniger Nährwert als junge. Da Krähen, Dohlen und Raben die Körner sehr gerne fressen und sogar noch aus der Erde hacken, wenn sie schon aufgegangen sind, wurde empfohlen, den Samen vor der Aussaat mit Mennige zu färben oder in Erdöl oder Gülle zu tauchen, wodurch die Keimkraft nicht verloren geht. Vogelscheuchen erfüllen bekanntlich ihren Zweck nicht. Pferdezahnmais läßt sich ganz gut auch den Winter über aufbewahren, wenn man denselben in 4—6 cm lange Stücke schneidet, in Gruben (ohne Salz) so feststampft, daß nirgends mehr ein hohler Raum ist, mit Stroh und hierauf 2 Fuß hoch mit Erde dachförmig bedeckt. Werden Wicken und Haber gesät, so sollten stets auch Erbsen darunter gemischt werden, was für das Vieh und den Acker gleich vorteilhaft ist; zu 60 Pfund Wicken 40 Pfund Haber und 15 Pfund Erbsen. Daß in der Gegend das Unkraut (bes. Disteln) von Aeckern, Hecken, Wiesen und Wäldern vielfach zur Fütterung benützt wird, ist gut, nur sollten die Disteln mit anderem Futter gemischt werden, damit die Tiere „das Maul nicht verschlagen." Würde der Futtermangel noch größer werden, so müßte man außer zu dem Waldgras (Seegras) auch zum Laub und zu den jungen Zweigen der Waldbäume greifen, die auch in jungem Zustand ein viel besseres Futter geben als später, wenn sich die Nährstoffe schon im Holz abgelagert haben. Den größten Nährwert sollen nach ihrer chemischen Zusammensetzung die Blätter von Ulmen und Eschen haben (= dem Klee); sodann kommen Ahorn, Hainbuchen, Eichen und auch Pappeln (= dem Wiesenheu); weniger wertvoll ist das Laub von Rotbuchen, Erlen, Birken und Haselnuß. Am besten werden auch diese Futtermittel miteinander und mit „Schabgras" gemischt und mit ihnen möglichst viel abgewechselt, da sie doch eigentlich unnatürlich sind. Vielfach wird jetzt auch Getreide gefüttert. Die ganzen Körner können jedoch von den Wiederkäuern nicht gut verdaut werden, weil die Magensäure nicht in dieselben eindringen kann. Man sollte die Körner vorher mindestens einmal über einen Mahlgang laufen lassen. Herr Dr. W. schloß seinen sehr klaren Vortrag mit den Bitten: 1. den Wald nur mit Maß und Ziel zu benützen und 2. alles zu thun, um die Tiere möglichst gut über die schwere Zeit hinüberzubringen. Der Vorstand des Bezirksvereins, Herr Oberamtmann Lang, sprach dem geehrten Redner den Dank der Versammlung aus und forderte dieselbe auf, zum Zeichen der Zustimmung sich von den Sitzen zu erheben. Ebenso wurde auf Anregung des Hrn. Schultheißen Ziegler von Gechingen auch dem Hrn. Oberamtmann gedankt, der die Versammlung einberief und in seinen Ansprachen einen klaren Blick und ein warmes Herz für die Lage unserer Landwirte zeigte.

Auch der Tags darauf erfolgte, — das gleiche Thema behandelnde — Vortrag auf Station Teinach hatte sich eines überaus zahlreichen Besuchs zu erfreuen und dürfte sonach auch der auf den Waldboden gefallene gute Same nicht umsonst ausgestreut sein.

— Am Samstag vorm. 9¾ Uhr kam in dem zweistockigen Wohnhaus mit Scheuer des Bauern Friedrich Klink in Neuweiler Feuer aus, welches in kurzer Zeit das ganze Gebäude in Asche legte. Der Gebäudeschaden beträgt über 6000 M. Das Vieh konnte gerettet werden, fast alles Mobiliar dagegen verbrannte.

Ebershardt OA. Nagold, 26. Mai. Zwei hiesige Bürger, ein Bauer und ein Metzger, die schon lange wöchentlich Schlachtvieh ins Wildbad liefern, wurden am Pfingstmontag abend auf dem Heimweg von 3 Strolchen im Wald überfallen. Obwohl das Fuhrwerk bergauf ging, erzwangen sich die 3 Burschen Sitze auf demselben, schlugen den Bauern in Ohnmacht und behandelten den Metzger mit dem Messer derart, daß er noch am Abend sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Die 3 Verbrecher, welche in der Gegend nicht unbekannt sind, wurden noch in der Nacht und am Dienstag verhaftet.

* Altensteig, 28. Mai. Die Wahlagitation hat nun im VII. Wahlkreis begonnen. Freiherr v. Gültlingen sprach gestern hier vor einer Wähler-

versammlung. Er sprach sich sehr für die Militärvorlage aus, für Abänderung der sog. Versicherungsgesetze, für Beibehaltung der Reservatrechte, für Aenderung des militärischen Beschwerderechts und des militärischen Gerichtsverfahrens u. s. w. Bezüglich der Erhöhung der Steuern ist er gegen Erhöhung der Bier- und Branntweinsteuer und will die Mehrforderungen auf Börsensteuer, überhaupt aufs Kapital wälzen. — Gestern verunglückte der 24 Jahre alte Knecht eines Oekonomen von Schornbach. Er wollte Rinde führen, kam unter den Wagen und wurde dadurch übel zugerichtet. Er erlitt 2 Fußbrüche, ist auch durch starke Verblutung so geschwächt, daß sein Zustand sehr bedenklich sein soll.

Heilbronn, 26. Mai. (Leder-Markt.) Die Zufuhren sind im Verhältnis zu früheren Maimärkten recht schwach ausgefallen. Am Vortage herrschte eine lustlose Stimmung, welche sich indessen am Markte wesentlich besserte, so daß der ganze Vorrat so ziemlich zu den seitherigen Preisen sich räumte. Bessere Wildoberleder waren gefragt und gingen zu befriedigenden Preisen ab, für geringere Sortimente war der Absatz etwas schleppend, doch wurde Alles bis auf ein verschwindend kleines Quantum verkauft. Schmalleder, in normalem Quantum zugeführt, hat sich auf seitherigem Preise gehalten, dagegen herrschte für Kalbleder in passenden Gewichten rege, der gegenwärtigen Jahreszeit entsprechende Kauflust. Sohlleder war schwach vertreten und wurde zu unveränderten Preisen gehandelt. Von Zeugleder war namentlich in brauner und schwarzer Ware mehr als sonst am Markte, die sich wie bisher verkaufte, dagegen sind die Umsätze in Schafleder unbedeutend. Es wurden verkauft und amtlich verwogen: 147,425 Pfd. mit einem Gesammtumsatze von ca. ℳ 196,000. — Der nächste Ledermarkt findet Mittwoch, den 30. August d. J. hier statt.

Westhausen, OA. Ellwangen, 25. Mai. Das herrliche Wetter verlockte gestern 3 Knaben, ein Bad in der Jagst zu nehmen. Einer der Knaben kam an eine 2 m tiefe Stelle und verschwand sofort in der Tiefe; als die andern nach dem Bade dessen Verschwinden bemerkten, suchten sie mit einer Stange nach ihm und bald zeigte eine auftauchende Hand die Stelle, wo sich der Verunglückte befand. Ein Knecht zog ihn heraus, und trotz aller sofort angestellten Wiederbelebungsversuche konnte das Leben nicht zurückgerufen werden. Der bedauernswerte Vater, Josef Dauser, trug unter lautem Wehklagen sein totes Knäbchen nach Hause.

Tuttlingen, 25. Mai. Letzten Sonntag fand hier eine Vertrauensmännerversammlung der demokratischen Partei statt. Wie nun die „Schwarzw. Bürgerzeitung" meldet, wurde neben einem Danksagungstelegramm an Herrn Haußmann auch ein solches an dessen Frau (!) folgenden Inhalts abgelassen: „Frau Helene Haußmann, Stuttgart. Der aufopfernden deutschen Frau, der treuen Gefährtin ihres „aufgelösten" Reichstagsabgeordneten, entbieten besten Gruß und innigsten Dank die demokratischen Männer des 9. Wahlkreises." (Ein Antrag, auch der Haußmann'schen „Schwiegermama" ein Huldigungstelegramm zuzusenden, soll in der Minderheit geblieben sein.) (Ob. Anz.)

Friedrichshafen, 26. Mai. Heute vormittag wurde durch ein 12jähriges Mädchen im Seewald, ca. 100 m von der Tettnanger Staatsstraße entfernt, ein männlicher Leichnam aufgefunden. Bei der Untersuchung der Leiche wurde festgestellt, daß ein Raubmord nicht ausgeschlossen ist, indem die Leiche eine Schußwunde an der linken Brust hat, während eine Schußwaffe in der Nähe sich nicht vorfand und somit Selbstmord fast ausgeschlossen ist. Die Leiche ist der Stiefel beraubt. Die Kleidung ist sehr gut erhalten, bei der Leiche wurde ein alter abgetragener Filzhut gefunden, Wertsachen wurden keine vorgefunden. Da die Verwesung schon ziemlich vorangeschritten, konnte ein ungefähres Alter bis jetzt nicht festgestellt werden. Der Verunglückte trug einen sogenannten Kaiserbart. Heute nachmittag traf Staatsanwalt Hecker von Ravensburg zur Besichtigung und zur Einleitung der gerichtlichen Untersuchung hier ein.

Landw. Consumverein Calw.

Etwaige Bestellungen auf **Pferdezahnmais** wollen im Laufe dieser Woche gemacht werden. Vorrätig ist noch **Leinsamen und Hanfsamen,**

an Futtermitteln:

Malzkeime, Linsengerste, Palmkuchen.

Der geschäftsführende Vorstand
L. Dingler.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Calmbach.

Stammholz-Verkauf

am Donnerstag, den 8. Juni, vormittags 11½ Uhr, auf dem Rathaus in Calmbach aus der Abt. Rollmiß, Distrikt Kälbling

214 Stück Nadelholz-Langholz I. bis IV. Kl. mit 148 Fm.,
116 Stück dto. V. Kl. mit 18 Fm.,
5 Stück Nadelholz-Sägholz I. bis III. Klasse mit 2 Fm.

Ottenbronn.

Kalksteinbeifuhr.

Am nächsten
Samstag, den 3. Juni,
nachmittags 1 Uhr,
wird die Beifuhr von 53 cbm blauer Kalksteine auf hiesigem Rathause im Accord vergeben werden, wozu Unternehmungslustige einladet
der Gemeinderat.

Neuhengstett.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Konkursmasse des **Andreas Zipperlen**, Waldhornwirts in **Neuhengstett**, kommt am
Montag, den 5. Juni ds. Js., vormittags 9 Uhr,
auf dem hiesigen Rathaus aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude:

Die Hälfte an
Nr. 49, 1 a 49 qm Wohnhaus in der untern Gasse,
34 qm Scheuer,
2 a 11 qm Hofraum,
30 qm Holzhütte,
Gesamtanschlag 1800 ℳ.

Gärten:

PN. 100/1. 1 a 33 qm Garten in der untern Gasse, Anschlag 50 ℳ.

Aecker:

PN. 406. 14 a 61 qm Wiesenacker, Anschlag 130 ℳ, mit Klee angeblümt;
PN. 571. 14 a 91 qm Acker im Madenacker, Anschlag 120 ℳ, mit Dinkel angeblümt;
PN. 792/3. 15 a 80 qm Acker, das lange Gewand, Anschlag 150 ℳ;
PN. 677. 14 a 56 qm Acker im Klingenacker, Anschlag 350 ℳ, mit Klee angeblümt;
PN. 672. 7 a 56 qm Acker im Klingenacker, Anschlag 60 ℳ, mit Weizen angeblümt;
PN. 230. 11 a 52 qm Acker im Kreuzweg, Anschlag 150 ℳ, mit Einkorn angeblümt;

Wiesen:

PN. 96/1. 15 a 57 qm,
PN. 97. 14 a 95 qm,
PN. 96/2. 16 a 62 qm,
47 a 14 qm zur roten Erde, Anschlag 1200 ℳ;
PN. 110. 14 a 05 qm zur roten Erde, Anschlag 400 ℳ.

Zahlungsbedingungen: ein Viertel bar, der Rest in 3 gleichen Jahreszielern.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 29. Mai 1893.

Konkursverwalter
Gerichtsnotar Sapper.

Privat-Anzeigen.

Christoph Behringer
Erna Rehlen
Verlobte.
Calw Nördlingen.

3000—4000 Mark

werden aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft erteilt
Verw.-Aktuar Staudenmeyer.

Mk. 225.—

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4½% auszuleihen
Hermann Schnaufer.

Gesucht ein ganz zuverläßiger junger Mann als

Pferdeknecht

bei sehr gutem Lohn.
Wagner in Ernstmühl.

Maichingen.

Stroh-Verkauf.

Dinkel-, Weizen- und Gerstenstroh, sowie **Heu** verkauft zu äußersten Tagespreisen
Hermann Digel.

Calw.
Mittwoch, 31. Mai, nachmittags 1—2 Uhr,

Kirchenkonzert

des Lehrergesangvereins.

Programm.

1. Präludium D-dur . . . . . G. Merk.
2. Männerchor: „Hoch thut euch auf" (Psalm) . . . . B. Klein.
3. a. Präludium C-dur . . . . . J. S. Bach.
   b. Trio über: „Schmücke dich, o liebe Seele", F-dur . J. S. Bach.
4. Schülerchöre:
   a. Hymne: „Alles was Odem hat, lobe den Herrn" . Fr. Silcher.
   b. Gott der Allvater . . . . . Glaeser.
5. Cavatine aus den „Vier Jahreszeiten" für Violine und Orgel . . . . . J. Haydn.
6. a. Trio aus der G-moll Sonate . . . . . Müller.
   b. Figurierter Choral: „Ein feste Burg" . . . . . Fr. Silcher.
7. Männerchor: „Gloria" . . . . . D. Bortniansky.
8. Fuge E-dur . . . . . J. S. Bach.

Eintritt frei. Freiwillige Beiträge sind für die Lehrerwitwenkasse bestimmt.

Das Baumaterialiengeschäft
von
Hugo Rau in Calw
empfiehlt zu billigsten Preisen in nur Prima Ware ab seinem Lager, oder waggonweise ab Fabrik:
Ludowici-Doppelfalzziegel,
Portland-Cement,
Baugyps,
Cementröhren,
Steinzeugröhren,
Kaminaufsätze,
alle Sorten Backsteine,
Schwemmsteine,
feuerfeste Steine,
dto. Backofenplättchen.
Flußsand.

Tüchtige
Zimmerleute
finden sogleich Beschäftigung bei
Gustav May, Zimmermeister,
Durlach.

Altensteig.
3 tüchtige
Möbel- oder Bauschreiner
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
J. Klein & Sohn.

Frisch gebrannter
Kalk.
Ziegelei Hirsau.

Süßbutter,
stets frisch, empfiehlt
Heinrich Schnaufer
beim „Rößle".

10—20% Provision
Zuverläss. Agenten, auch Lehrer, Angestellte, sucht **1 Z** Weinkelterei, **Heilbronn,** postl.

Unterzeichneter setzt sein
Gütle
am Alzenberger Weg dem Verkauf aus.
A. Weckerle.

Einen kleinen, eisernen
Herd
hat zu verkaufen
Simmozheim **Fritz Nüßle.**

Jakob Hölzle von **Würzbach** hat noch ungefähr 20 Ztr. gut eingebrachtes
Ackerheu
zu verkaufen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

An die Wähler des VII. Württ. Wahlkreises.

Der am 20. Februar 1890 auf 5 Jahre gewählte Reichstag wurde jetzt schon aufgelöst, weil die verbündeten Regierungen von demselben seine Zustimmung zu der von ihnen zur Erhaltung und Sicherheit Deutschlands für notwendig erachteten Verstärkung unserer Wehrkraft nicht erlangen konnten. Die Neuwahlen wurden alsbald angeordnet. Auf den an mich ergangenen ehrenvollen Ruf habe ich mich wieder in den Dienst meines Wahlkreises gestellt. Der sogenannten Militärvorlage, welcher ich anfangs bedenklich gegenüber stund, habe ich in der durch den Hüne'schen Antrag verbesserten und gemilderten Gestalt zugestimmt. Ich werde dieß auch ferner thun, weil ich mich von ihrer Notwendigkeit überzeugte, weil ich ihre Ablehnung für ein Verbrechen am Vaterland halten würde. Sie bringt persönliche Erleichterungen, indem die Dienstzeit verkürzt wird und bei einem Krieg die älteren Jahrgänge geschont werden. Groß sind aber auch die geforderten Opfer an Geld; sie müssen auf die Schultern der Leistungsfähigen gelegt, hauptsächlich auf die großen Vermögen überwälzt werden. Klein sind diese Lasten im Vergleich mit denen, welche ein verlorener Krieg uns aufladen würde.

Die zu bringenden schweren Opfer müssen durch eine weise und ernsthafte Sparsamkeit gemildert und verringert werden. Hiefür werde ich eintreten.

Ich werde eintreten für gesetzliche Feststellung der zweijährigen Dienstzeit, für Verbesserung der Vorschriften über das militärische Beschwerderecht und für die Oeffentlichkeit des militärischen Strafverfahrens.

Festhalten werde ich an den verfassungsmäßigen Rechten des Volks.

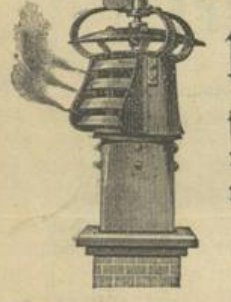
Mitarbeiten werde ich an der gleichmäßigen Förderung der Interessen des Landwirtschaft, des Handwerks und der Industrie, insbesondere werde ich eintreten für Erhaltung des Mittelstandes in der Landwirtschaft und im Handwerk, in Handel und Gewerbe.

Die bei der Ausführung der Versicherungsgesetze hervorgetretenen Mängel sind baldigst zu beseitigen, hiebei ist insbesondere auf Erleichterung der starken Belastung Bedacht zu nehmen.

Das Gesamtwohl des Vaterlandes, seine Wohlfahrt und sein Gedeihen, sein Ruhm und seine Ehre werden für mich stets maßgebend sein.

Demnächst werde ich in so viel als möglich der 143 Gemeinden des Wahlkreises mein Programm entwickeln.

Wilhelm Freih. v. Gültlingen.



Windschutzhauben und Ventilatoren,

sicherster Schutz gegen Zurückdrängen von Rauch und Dunst 2c. durch Wind und Sonnendruck empfiehlt zu Fabrikpreisen

Carl Herzog.

Wildberg.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend empfehle ich mein **reich ausgestattetes Lager** in

Herren- und Damenuhren,

Uhrketten aller Arten,

Regulateuren in verschiedenen Größen und reicher Ausstattung,

Wanduhren für Haus und Küche, **Wecker** in großer Auswahl u. s. w.,

— zu sehr billigen aber streng festen Preisen. —

Um gütigen Besuch bittend, zeichne achtungsvoll

Louis Dieterle
bei der Traube.

Reparaturen werden prompt und billig gemacht.

Teinach.

Ia. **Friedrichsthaler Gußstahlsensen und Streusensen**

empfiehlt unter Garantie

Roller, Schmiedmeister.

Margarine.

Eine **erste holländische Fabrik** sucht für den **Platz und Umgebung Verbindung** mit **größerem Hause** für den **Alleinverkauf** ihrer Produkte, eventuell **Vertreter.** Off. unt. J. J. 634 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Es genügt ein ganz kleiner Zusatz von **MAGGI's Suppenwürze,** um augenblicklich jede, auch nur mit Wasser und Einlagen hergestellte Suppe, überraschend gut und kräftig zu machen.

Zu haben bei

Carl Sakmann.

Leere Fläschchen werden billigst nachgefüllt.

Althengstett.

Ein solider

Jungschmied

findet bei sofortigem Eintritt dauernde Beschäftigung bei

Schmiedmstr. Scheurenbrand.

Nötiger als je bedarf es dieses Jahr einer wirklich guten Sense, soll das Mähen nicht doppelt beschwerlich werden. Man kaufe deshalb nur die

beste Sense,

die zähharte

Herkules-Sense

mit feinstem Rasierschritt.

Zu haben bei: **Friedr. Müller** am Markt in **Calw.**

Wicken, Chilisalpeter, Knochenmehl, Superphosphat

empfiehlt

E. Georgii.

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Röte des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife

Bergmann's

Birkenbalsamseife.

Vorr. à St. 30 und 50 Pf. bei

J. F. Oesterlen.

Für Rettung von Trunksucht! verf. Anweisung nach 17jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „**Privatanstalt Villa Christina** bei **Säckingen**, Baden."

Ein **gut möbliertes**

Zimmer

sofort zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe nimmt die Red. ds. Bl. entgegen.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern nebst Zugehör ist auf Martini zu vermieten.

Zu erfr. bei der Red. d. Bl.

Verloren

gegangen sind: **1 goldener Zwicker** und **1 englischer Schraubenschlüssel.**

Gegen Belohnung abzugeben bei der Red. d. Bl.

Darlehenskassenverein Gechingen

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Bilanz auf 31. Dezember 1892.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand . . .	M 1,682. 89.	Anlehen	M 14,322. —.
Einzahlung bei der Ausgleichstelle . .	„ 3,712. —.	Stückzinse aus Anlehen	„ 234. 86.
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnungen	„ 6,600. —.	Geschäftsguthaben der Mitglieder . . .	„ 783. 80.
Darlehen	„ 3,520. —.	Reservefonds vom Vorjahr	„ 160. 90.
Stückzinse aus Darlehen	„ 61. 72.	Gewinn von heuer .	„ 75. 05.
	M 15,576. 61.		M 15,576. 61.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1892 73, Ausgetreten im Jahr 1892 0,
eingetreten im Jahr 1892 4,
Stand am 1. Januar 1893 77 Mitglieder.

Gechingen, 29. Mai 1893.

Zur Beurkundung:
Fr. Ziegler jr., Vereinsvorsteher.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Beste Reisegelegenheit.

Nach **Newyork** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schnelldampfern.**

Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Oceanfahrt mit **Schnelldampfern** 6—7 Tage, mit Postdampfern 9—10 Tage.

Ernst Schall a. Markt, **Calw.**
Jman. Scheffel, Waiblingen.
Gottlob Schmid, Nagold.
Otto Borst u. **F. Aug. Grünzweig, Eßlingen.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.